

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 55 (1976)
Heft: 1

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Um das zu rechtfertigen, entwickeln sie schöne Theorien von ‚Vaterlandsverteidigung‘ usw., die lediglich verhüllen, wessen Land da gegen wen verteidigt wird, und was die Armee wirklich ist: Ein Instrument des Bürgertums gegen die Arbeiterschaft.

Das FJA (Forum Jugend und Armee) trägt dazu bei, diese wahre Funktion der Schweizer Armee zu tarnen. Dementsprechend ist es auch mehrheitlich aus jungen Offizieren zusammengesetzt. Seine Aktivitäten werden von der Militärhierarchie auch entsprechend honoriert. Sie dürfen ungehindert vor – und in einigen Fällen sogar in – der Kaserne Flugblätter verteilen usw. Demgegenüber werden die Schikanen und Vorschriften der Militärjustiz und der zivilen Ausnahmejustiz voll gegen die Antimilitaristen angewendet. (Ist das etwa die vielbeschriebene Meinungsbildung?) Trotzdem ist die Wirkung dieser Militaristen gering. Ihre Flugblätter überzeugen niemanden und werden mehrheitlich als das erkannt, was sie sind: Ein zusätzliches Propagandamittel derjenigen Militärhierarchie, die schon innerhalb der Kaserne über das Meinungsmonopol verfügt.

Ist es nicht ein Vorteil, dass sich ein immer grösser werdender Teil der Rekruten gegen die «untergeordneten Massnahmen» zur Wehr setzt, und gleichzeitig die Funktion der Armee als Disziplinierungs- und Bürgerkriegsinstrument kritisieren? Ist es nicht gut, wenn Rekruten eine Petition machen, in der sie auf den Militärputsch in Chile hinweisen und erklären, sie würden sich nie zu inneren Einsätzen missbrauchen lassen? (Petition in Murten im Sommer 1974.) Ist es nicht im Interesse der Arbeiterschaft, wenn die Verfügungsgewalt des Bürgertums über die Armee in Frage gestellt wird? Ist es für eine Arbeiterpartei nicht nötig, die Kämpfe der Soldaten und Rekruten und nicht das Propagandainstrument des Bürgertums – das FJA – zu unterstützen? B. S.

Warnung: Die Titel der Beiträge, insbesondere unter «Pro und Kontra», fallen in die Verantwortung der Redaktion. Der Inhalt der Beiträge fällt indessen in die Verantwortung der Autoren.

Im übrigen gilt nach wie vor: Die in «Profil» vertretenen Auffassungen müssen nicht notwendigerweise mit denen der Redaktion übereinstimmen.